



## Aktionsprogramm für eine nachhaltige Entwicklung „Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“



Gefördert durch:



Sparkasse Neumarkt-Parsberg



Bayerisches Staatsministerium für  
Landesentwicklung und Umweltfragen



Raiffeisenbanken im  
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

# **Agenda 21 Kreisleitbild Landkreis Neumarkt i.d.OPf**

## **Inhaltsverzeichnis**

Einführung zum Kreisleitbild	1
<b>Integrierte Ländliche Entwicklung im Landkreis Neumarkt i.d.OPf</b>	<b>2</b>
Ausgangssituation	2
Unsere Visionen für die Ländliche Entwicklung	3
Leitziele und Aktionsprogramm	4
Land- und Forstwirtschaft	4
Verbraucherorientierung und Verbraucherschutz	6
Intergration im Ländlichen Raum	8
<b>Wirtschaftsraum Neumarkt i.d.OPf</b>	<b>11</b>
Vorgaben und Ist-Stand Beschreibung der relevanten Raumstrukturen	11
Visionen für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsraumes Neumarkt i.d.OPf	13
<b>Telematik</b>	<b>18</b>
Ausgangssituation	18
Unsere Visionen	18
Leitziele und Aktionsprogramme	19
Ausbildung von Bürgern des Landkreises im Bereich Telematik	19
Standortnahe Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen beim Einsatz moderner Technologien	19
Verbesserung der Situation der Arbeitnehmer	20
Förderung der Jugend durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationsmedien	21
<b>Tourismusedwicklung</b>	<b>22</b>
Ausgangssituation	22
Leitsätze	23
<b>Energie und Umwelt „Umdenken und Gegensteuern“</b>	<b>26</b>
Ausgangssituation	26
Unsere Visionen für eine nachhaltige, regionale Energieversorgung	27
Unsere Leitziele	27
<b>Neue Bürger- und Sozialkultur</b>	<b>30</b>
Ausgangssituation	30
Unsere Visionen	31
Leitziele und Aktionsprogramm	31
<b>Kinder und Jugendliche im Landkreis Neumarkt i.d.OPf</b>	<b>34</b>
Ausgangssituation und Visionen	34
<b>Konsenspolitik – Kultur des Dialogs</b>	<b>38</b>
Ausgangssituation	38
Visionen	39
Leitziele und Aktionsprogramm	40
<b>Anhang</b>	<b>41</b>

# Einführung zum Kreisleitbild

Als letzter Schritt eines umfassenden Diskussions- und Erarbeitungsprozesses, an dem sich zahlreiche gesellschaftliche Gruppen und Institutionen beteiligt haben, stimmte der Kreistag dem vorgelegten Entwurf eines Leitbildes für die nachhaltige Entwicklung des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. am 27.07.1999 im Grundsatz zu.

Durch die intensive Arbeit der Innovationskreise, des Umweltforums, des Energieplenums und zahlreicher Arbeitsgruppen sind in diesem Prozeß durch engagierte Bürgerinnen und Bürger viele wichtige Impulse gegeben worden.

Als Ergebnis sind in 6 Aktionsbereichen „Entwicklung Ländlicher Raum“, „Wirtschaftsraum Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“, „Energie & Umwelt“, „Bürger- und Sozialkultur“, „Kinder und Jugendliche“ sowie „Konsenspolitik – Kultur des Dialogs“ Teilleitbilder entstanden, die im Rahmen eines Integrationsworkshops miteinander verknüpft wurden.

In der vorliegenden Vollversion sind die zentralen Aussagen und Maßnahmenvorschläge für unseren Landkreis zusammengefasst.

Es handelt sich um diejenigen thematischen Prioritäten, die von Wirtschaft, Politik, Verwaltung und den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises auf die „Agenda“ gesetzt wurden, weil Handlungsbedarf gesehen wird. Es wird bewußt kein Anspruch auf inhaltliche/thematische Vollständigkeit erhoben.

In vielen Bereichen bestehen notwendigerweise Anknüpfungspunkte zur Gemeindeebene. Die konkreten Gemeindeziele sind jedoch Bestandteil eigener Gemeinde-Agenden 21 (Kap. 28), woran gegenwärtig intensiv gearbeitet wird.

Wir haben Wert darauf gelegt, nicht endlose Forderungskataloge über das, was andere tun sollen, oder unverbindliche Absichtserklärungen aufzustellen. Vielmehr haben wir uns bemüht, so klar wie möglich zu sagen, was wir wollen (**Leitziele**), warum wir es wollen (**Visionen**) und wie wir dies zu erreichen gedenken (**Aktionsprogramm**).

Wenn es um die Umsetzung geht, ist jeder einzelne in seinem Wirkungskreis und seiner Verantwortung gefragt, einen positiven und konstruktiven Beitrag zu leisten. Dieses Leitbild kündigt keinen warmen Regen an, sondern trifft selbstverpflichtende Aussagen. Es handelt sich um kein „Gesetz“, das uns von oben übergestülpt wurde, sondern um eine Orientierung, die wir uns selber geben und an der wir fortlaufend weiterarbeiten werden.

Es ist Ausdruck eines neuen Planungs- und Gestaltungsverständnisses „von unten“. Die Umsetzung aller Maßnahmenvorschläge wird nicht in kurzer Zeit zu leisten sein, sondern muß Schritt für Schritt erfolgen.

Aber

**„ohne Ziel ist kein Weg der Richtige“ .**

# Aktionsprogramm „Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf. „Integrierte ländliche Entwicklung im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“

## LÄNDLICHE ENTWICKLUNG - NEUE PARTNERSCHAFTEN ALS KRAFTFELD FÜR DIE ZUKUNFT

**Land- und  
Forstwirtschaft**

**Verbraucherorientierung  
und Verbraucherschutz**

**Integration im  
Ländlichen Raum**

### **I. Ausgangssituation**

Seit einigen Jahren bestimmen zwei „Agenden“ mehr und mehr die Diskussion um unsere Zukunft.

Zum einen handelt es sich um die Agenda 21 von Rio, die uns zu nachhaltigen Entwicklungsanstrengungen verpflichtet, zum anderen um die Agenda 2000 der EU-Kommission, die für viele Akteure des Ländlichen Raumes zur Existenzfrage zu werden droht.

Für den Landkreis Neumarkt i.d.OPf. mit seiner ländlichen Prägung ist die aktive Auseinandersetzung mit diesen Rahmenbedingungen daher eine zentrale Herausforderung. Eine eigene „integrierte kommunale Agrarpolitik“ vertritt die konkrete Situation unserer Gemeinden, Städte und Dörfer als Ergänzung zu der in Brüssel, Berlin und München bestimmten sektoralen Agrarpolitik. Nur so kann aus letzterer eine Politik zur Entwicklung unseres Ländlichen Raumes werden. Im Entwicklungskonzept „Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“ ist die Mobilisierung des endogenen Potentials die zentrale Grundlage für alle nachhaltigen Entwicklungsbemühungen. Ansatzpunkt für konkrete Aktionen war zunächst die „Regionale Vermarktung“ als der Bereich, in dem entsprechende regionale Wertschöpfungspotentiale gesehen werden.

Als Ergebnis zahlreicher Veranstaltungen unter aktiver Beteiligung von Landkreis-bürgerinnen und -bürgern wurde die Zielvorstellung entwickelt, daß eine Sicherung der Lebensqualität im Ländlichen Raum einer Verbesserung der Einkommenschancen und Existenzsicherung möglichst vieler bäuerlicher und handwerklicher Betriebe bedarf.

Das Bewußtsein, daß das eigene Verhalten unsere Lebensumwelt direkt gestaltet, soll Leitgedanke für ein neues regionales Selbstbewußtsein und Verantwortungsgefühl sein und sich im Tun und Handeln widerspiegeln. So übt der Bürger durch sein Einkaufsverhalten ebenso Einfluß aus, wie durch seine Mitwirkung in der kommunalen Bürgerarbeit.

„Ohne Ziel ist kein Weg der Richtige“. Deshalb formulieren wir unsere Zielvorstellungen als richtungsweisend für alle Beteiligten in ihrem eigenen Wirkungskreis und Verantwortungsbereich.

## **II. Unsere Visionen für die Ländliche Entwicklung**

Die Kommunalpolitik im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. und in den Gemeinden soll sich an folgenden übergeordneten „Visionen“ orientieren:

1. Ein partnerschaftliches Verständnis zwischen allen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Gruppen im Landkreis ist zur Triebfeder einer nachhaltigen Entwicklung geworden.
2. Die soziale Stabilität der Dörfer und Städte ist durch verantwortliche Bürgerbeteiligung, zielgerichtete langfristige Politik der Gemeinden und Eigeninitiative gestärkt. (Teilleitbild Sozial- und Bürgerkultur; Agenda-21-Prozesse in den Gemeinden)
3. Die Wirtschaftlichkeit einer nachhaltigen Produktion in allen Sektoren (Produktion, Verarbeitung, Handel, Dienstleistungen, Landwirtschaft) ist verbessert. (Teilleitbild Wirtschaft)
4. Die Markt- und Existenzchancen heimischer Erzeuger sind durch regionale Maßnahmen (kommunale Agrarpolitik) erhöht. Ein umfangreiches Marktangebot regionaler Produkte erzielt spürbare Umsätze. Ökologische und naturschützerische Leistungen werden zunehmend in Wert gesetzt. Hierdurch bleiben möglichst viele bäuerliche und handwerkliche Betriebe mit ihren Arbeitsplätze erhalten.
5. Das Bewußtsein über die Zusammenhänge zwischen Nahversorgung und eigener Lebensqualität hat das Einkaufsverhalten der Verbraucher ebenso geändert wie das Bewußtsein um nachhaltiges Wirtschaften in den Betrieben. Regionale Identität und lokale Wirtschaftskreisläufe sind gestärkt.
6. Die nachhaltige Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verhältnisse im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. ist langfristige Grundlage für politisches, wirtschaftliches und privates Handeln.

### III. Leitziele und Aktionsprogramm

#### 1. Land- und Forstwirtschaft

##### Präambel

Wir wollen im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. unter Berücksichtigung der weltmarktorientierten Agrarpolitik von EU, Bund und Land durch eine kommunale Politik für den ländlichen Raum zusätzliche Möglichkeiten der regionalen Wertschöpfung schaffen, erweitern und optimieren. Konventionelle und ökologische Landwirtschaft sollen sich im Angebot an den Verbraucher ergänzen. Durch kommunale Agrarpolitik sollen möglichst viele Betriebe in ihrem Bemühen um Existenzsicherung und Entwicklung unterstützt werden.

Unsere Leitziele	Unser Aktionsprogramm
<b>Rahmenbedingungen für Regionalvermarktung erweitern und optimieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Für Betriebe mit entsprechenden arbeitswirtschaftlichen Möglichkeiten Direktvermarktung und / oder Eigenverarbeitung fördern.</li> <li>? Für Betriebe, deren Arbeitswirtschaft keine Veränderungen bzw. zusätzlichen Belastungen zulässt, die Möglichkeit schaffen, auf traditionellen Vermarktungswegen Regionalprodukte abzusetzen.</li> <li>? Klare Qualitätskriterien mit Nachhaltigkeitseffekt und Aufpreismodell ausbauen (Innovationskreis Regionale Vermarktung)</li> </ul>
<b>Umfang der Regionalvermarktung ausbauen</b>  ☞ <b>Tourismus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Absatz in Großküchen organisieren</li> <li>? Benachbarte Ballungsräume Nürnberg-Fürth-Erlangen, Regensburg und Ingolstadt als Absatzmarkt für unsere Marke „NeuMarkt“ erschließen</li> <li>? Kommunale Einkäufer beachten die Regionalität (auch bei Differenzpreisen)</li> <li>? Regionalvermarktung im Tourismus nutzen</li> </ul>
<b>Eine tragfähige Vermarktungsstruktur fördern und ausbauen (Gemeinschaftseinrichtungen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Markenträgerschaft mit breiter gesellschaftlicher Einbindung etablieren (IK Region. Vermarktg.)</li> <li>? Produktvermittlungssystem (Verkaufsorganisation / Verteilungseinrichtungen) für Regionalprodukte aufbauen.</li> </ul> <p>Enge Zusammenarbeit der Regina GmbH als Umsetzungseinrichtung mit Landratsamt, privaten Unternehmern, Landwirten sowie dem Amt für Landwirtschaft u. Ernährung garantieren („public-private-partnership“)</p>

Unsere Leitziele	Unser Aktionsprogramm
<p><b>Regionale, nachhaltig erzeugte Produktpalette erweitern und ausdehnen</b></p> <p><i>Wirtschaft</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Mindestens 20 verschiedene Produkte als Mindestsortiment für die Grundversorgung von Handel und Verbraucher (Regionaltheken, etc.) auf den Markt bringen</li> <li>? Regionalprodukte v.a. in den Bereichen Fleisch, Milch, Gemüse, Öl, Getränke, Bier, etc. etablieren und aktive Produkt- und Preispolitik betreiben</li> <li>? Trendorientierte Produktinnovationen (z.B. Fertiggerichte in Single-Haushalten, für berufstätige Frauen und Mütter, etc.) entwickeln.</li> <li>? Kreislaiberl im Umfang ausdehnen und Komplettumstellungen von Bäckereien ermöglichen</li> <li>? Heilpflanzenanbau intensivieren und regionale Spezialitäten suchen und definieren</li> </ul>
<p><b>Nahversorgungsstruktur im energetischen Bereich (Rapsöl, Hackschnitzel, Biogas, etc.) verbessern</b></p> <p><i>Energie &amp; Umwelt</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Einsatz erneuerbarer Energieträger v.a. in Landkreis- und Gemeindeeinrichtungen erhöhen (Hackschnitzel, Biomasse, etc.)</li> <li>? Landkreis- und Kommunalfahrzeuge mit einheimischem Rapsöl betreiben</li> <li>? In der Kommunalverwaltung Kontrollmechanismen zur Einhaltung dieser Maßnahmen einführen</li> </ul>
<p><b>Nahversorgungsstruktur im Bereich „Holz“ fördern und ausbauen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? In Landkreis und Gemeinden bei eigenen Baumaßnahmen und in der Beschaffung (Möbel, Verbrauchsmaterial, Bauhof, etc.) regionales Holz einsetzen</li> <li>? Landkreis und Gemeinden ändern ihre Ausschreibungspraxis bei Auftragsvergaben hinsichtlich nachhaltiger Materialherstellung und –verwendung bei Anbietern.</li> <li>? Eine Regionalmarke „Holz“ schaffen</li> <li>? In der Kommunalverwaltung Kontrollmechanismen zur Einhaltung der Maßnahmen einführen.</li> </ul>
<p><b>Land- und Forstwirtschaft verstärkt in kommunale Dienstleistungen einbeziehen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Landkreis und Gemeinden vergeben längerfristige öffentliche Aufträge (Landschafts- und Straßenpflege, oder sonstige Kommunalarbeiten) an ortsansässige Land- und Forstwirte</li> <li>? Klärschlammpartnerschaften mit den Gemeinden zur Erzeugung von Energiepflanzen und anderen nachwachsenden Rohstoffen durch Umwidmung von landwirtschaftlichen Flächen aufbauen.</li> </ul>

Unsere Leitziele	Unser Aktionsprogramm
<p><b>Im Zusammenwirken von Landkreis und Gemein-den neue Einkommens- und Erwerbsquellen erschließen zum nachhaltigen Erhalt unserer Kulturlandschaft und der dafür notwendigen bäuerlichen Betriebe</b></p> <p>✍ <b>Tourismus</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Ökologische und naturschützerische Leistungen durch kommunale Programme zunehmend in Wert setzen</li> <li>? Förderung des Zuerwerbs durch Tourismus (Urlaub auf dem Bauernhof, Wanderreiten, Aufnahme in die Tourismuswerbung, Urlaub und gesunde Ernährung, Hofbesichtigungen, Erlebniswochenenden, usw.)</li> </ul>
<p><b>Akzeptanz der Regionalvermarktung und Schaffung nachhaltiger regionaler Kreisläufe in der Landwirtschaft erhöhen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Durch aktive Mitwirkung der landwirtschaftlichen Einrichtungen und Organisationen sowie des Amtes für Landwirtschaft und Ernährung Schlagkraft für Regionalmarke erhöhen</li> <li>? Verstärkt Öffentlichkeitsarbeit und Bewußtseinsbildung durch nichtlandwirtschaftliche Organisationen (z.B. Regina GmbH) betreiben</li> </ul>

## 2. Verbraucherorientierung und Verbraucherschutz

### Präambel

In Verantwortung für die nachfolgenden Generationen und die Gestaltung unserer Umwelt soll durch Information das Bewußtsein der Verbraucher für die Vorteile lokaler Wirtschaftskreisläufe gefördert werden.

Ein geändertes Verbraucherverhalten steigert die regionale Wertschöpfung, die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens und letztlich unsere Lebensqualität.

Unsere Leitziele	Unser Aktionsprogramm
------------------	-----------------------



<p><b>Bewußtsein unserer Landkreisbürger für regionale Qualität schärfen</b></p> <p>☞ <b>Bürger- und Sozialkultur</b></p> <p>☞ <b>Jugend</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Bewußtseinsbildungsprojekte zur Nachhaltigkeit landkreisweit in allen Gemeinden initiieren (z.B. Projekt „Pro-Nahversorgung“)</li> <li>? Schulung und Weiterbildung bei allen Akteuren der Regionalvermarktung (vom Landwirt bis zum Vermarktungs- und Verkaufspersonal) und für Multiplikatoren an der Schule für Dorf- und Landentwicklung Plankstetten durchführen</li> <li>? Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen massiv verstärken</li> <li>? Partner aktivieren (Vereine, Veranstaltungsleiter, Ernährungsberater bei Krankenkassen, Amt für Landwirtschaft und Ernährung Neumarkt, Erwachsenenbildungsträger, etc.)</li> </ul>
<b>Unsere Leitziele</b>	<b>Unser Aktionsprogramm</b>
<p><b>Für alle Landkreisbürger eine breite Verfügbarkeit von Lebensmitteln regionaler Herkunft und Qualität sicherstellen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Anzahl der Verkaufsstellen für regionale Produkte deutlich erhöhen</li> <li>? In Supermärkten Regionalprodukte (z.B. in Regionaltheken, etc.) im Sortiment platzieren</li> <li>? Verfügbarkeit von Regionalprodukten in Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Kantinen, Altenheime, Krankenhäuser, usw.) sicherstellen</li> <li>? Einheimische Gastronomiebetriebe als Großabnehmer gewinnen</li> <li>? Informationsstelle für Nachfrager und Verbraucher einrichten</li> </ul>
<p><b>Unser Markenprogramm „NeuMarkt“ stärken</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Verkaufsstellen mit unserem Logo "NeuMarkt" kennzeichnen</li> <li>? Unverwechselbare Produkte darstellen</li> <li>? Bekanntheitsgrad unserer Regionalmarke „NeuMarkt“ durch gezielte PR-Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit steigern</li> <li>? Regelmäßige Werbung und Aufklärung über die Regionalprodukte, auch in den Amtsblättern der Gemeinden durchführen</li> </ul>

<b>Mit durchgängiger Kontrolle Vertrauen schaffen und Qualität sichern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Qualitätskriterien (nachhaltig, bäuerlich) auf der Grundlage von vorhandenen Qualitätsprogrammen (z.B. QHB, Neutral kontrollierter Anbau-LKP, etc.) mit allen Beteiligten und unter gesellschaftlicher Beteiligung festlegen und bekanntmachen (Bsp. Kreislaiberl)</li> <li>? Ein nachvollziehbares Kontrollsystem für und mit allen Beteiligten (Landwirtschaft, Handwerk, Handel) festlegen.</li> <li>? Die Transparenz von Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung sicherstellen („der gläserne Weg“)</li> <li>? Einheimische Metzger an QHB heranzuführen, da nahezu alle unserer Landwirte nach diesen Qualitätskriterien Fleisch erzeugen</li> </ul>
<b>Ursprünglichkeit von einheimischen Lebensmitteln erhalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Möglichst wenig Zusatzstoffe bei der Verarbeitung einsetzen</li> <li>? Nachhaltige Verfahren und Wirtschaftsweisen im Handel und Gewerbe (Verarbeitung, Handwerk, etc.) mit der Regionalmarke fördern</li> </ul>

### **3. Integration im ländlichen Raum**

#### **Präambel**

Der Schlüssel für die Entwicklung unseres ländlichen Raumes liegt bei den Menschen selbst. Es ist die Verantwortung jedes einzelnen, mit anzupacken, die gemeinsame Zukunft mitzugestalten. Wir verspüren wieder mehr und mehr die Bedeutung von Nachbarschaft, Herkunft, Qualität und Ursprünglichkeit. Unsere Dörfer und kleinen Städte werden nicht mehr als „abgelegen“ betrachtet, sondern als Orte mit hoher Lebensqualität. Trotzdem müssen die Rahmenbedingungen stimmen: Unsere Dörfer, Städte und Gemeinden sollen aktive Orte sein, mit einer gesunden nachhaltigen Wirtschaftsstruktur. Handel, Handwerk und Gewerbe stellen Arbeitsplätze wohnortnah zur Verfügung und der Land- und Forstwirtschaft wird ausreichend Entwicklungsraum in unseren Dörfern garantiert. Gemeinsamkeit und Nähe schaffen Lebensqualität und gegenseitiges Verständnis.

<b>Unsere Leitziele</b>	<b>Unser Aktionsprogramm</b>
-------------------------	------------------------------

<p><b>Bewußtsein für die eigene regionale Identität stärken</b></p> <p>☞ <b>Tourismus,</b> ☞ <b>Bürger-und Sozialkultur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ als Beitrag zur Regionalentwicklung einbinden</li> <li>? Einbindung der örtlichen Vereine und Verbände verstärken und Selbsthilfe fördern und stärken</li> </ul>
<p><b>Erhaltung der Land- und Forstwirtschaft als Aufgabe der Gemeinden verankern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Investoren (z.B. bei Betriebsneuanstellungen) auf Regionalziele verpflichten (z.B. Regionaltheken in Supermärkten, Globus, etc.)</li> <li>? Gestaltungs- und Einflußmöglichkeiten der Gemeinden aufzeigen (Veranstaltungen zu kommunaler Agrarpolitik durchführen) und nutzen</li> </ul> <p>Mit landwirtschaftsfreundlichen kommunalen Satzungen (z.B. Abwasser, etc.) bäuerliche Betriebe existenziell stärken</p>
<p><b>Stärkung der Bürgerbeteiligung</b></p> <p>☞ <b>Bürgerkultur und Sozialkultur</b> ☞ <b>Energie und Umwelt,</b> ☞ <b>Jugend</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? In allen Gemeinden „Lokale Agenda 21 –Prozesse“ durchführen</li> <li>? Schulungen von Prozeßmoderatoren/-innen fortführen</li> <li>? Fortbildungsprogramme für Kommunalpolitiker durchführen</li> <li>? Vernetzung der Agenda – Verantwortlichen / Moderatoren herstellen</li> <li>? Agenda 21 - Wettbewerb der Gemeinden initiieren</li> </ul>
<b>Unsere Leitziele</b>	<b>Unser Aktionsprogramm</b>
<p><b>Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Handel in regionalen Produktkreisläufen mehr miteinander verknüpfen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Tragfähige Organisationsformen schaffen</li> <li>? Regionale Produktkreisläufe erkennen und mögliche Projektträger aktivieren</li> <li>? Qualifizierungsprogramm für regionale Wertschöpfung aufstellen</li> </ul>

<p><b>Sicherung der Betriebsentwicklung in Land- und Forstwirtschaft und Gewerbe gewährleisten</b></p> <p>✍ <b>Energie &amp; Umwelt</b>  ✍ <b>Wirtschaftsraum</b>  ✍ <b>Konsenspolitik</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Langfristige Entwicklungsplanung vornehmen (? Agenda 21, Dorferneuerungen, usw.)</li> <li>? anwendungsorientierte Bauleitplanung und integrierte Siedlungsentwicklung vorantreiben</li> <li>? „Planung von Unten“ durch regionales Management strukturwirksam etablieren</li> <li>? Ausbildungsmöglichkeiten für Land- und Forstwirte gewährleisten und den Fortbestand der Landwirtschaftsschule aktiv betreiben.</li> </ul>
<p><b>Aktiven Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (Wasser, Boden, Luft, Artenvielfalt) betreiben</b></p> <p>✍ <b>Wirtschaft,</b>  ✍ <b>Konsenspolitik</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Arten- und Biotopschutzprojekte (ABSP) umsetzen</li> <li>? Landschaftspläne aufstellen und umsetzen</li> <li>? Landkreisweiten Biotopverbund aufbauen</li> <li>? Gewässerpflege- und -entwicklungspläne realisieren</li> <li>? Bei Aufstellung von Landschaftsplänen und anderen naturschutzfachlichen Planungen die bäuerlichen Familien aktiv beteiligen und einbeziehen</li> </ul>
<p><b>Belastungen für folgende Generationen verringern</b></p> <p>✍ <b>Wirtschaft,</b>  ✍ <b>Energie und Umwelt</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Abfallvermeidung durch Verwendung regionaler wiederverwendbarer Rohstoffe (Holz, Papier, etc.)</li> <li>? Einsatz von regionalen Isolationsmaterialien w.z.B. Verpackungsflips aus Mais, Schafwolle, Holzfaser, Lehm, etc.</li> <li>? Umfang der Wiederverwertung erhöhen und Wirtschaftskreisläufe ausbauen</li> </ul>
<p><b>Innovative Arbeits- und Ausbildungsplätze ermöglichen und sichern</b></p> <p>✍ <b>Wirtschaft</b>  ✍ <b>Energie und Umwelt</b>  ✍ <b>Telematik</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Telematik im ländlichen Raum verbessern und umsetzen</li> <li>? Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich regenerative Energien und Regionalvermarktung fördern</li> <li>? Lokale „Bündnisse für Arbeit und Entwicklung“ erarbeiten und umsetzen</li> </ul>
<p><b>Unsere Leitziele</b></p>	<p><b>Unser Aktionsprogramm</b></p>

<p><b>Effizienz kommunaler Infrastrukturmaßnahmen erhöhen</b></p> <p>✍ <b>Konsenspolitik</b></p> <p>✍ <b>Agenda-21-Prozesse in den Gemeinden</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Alternative, kostengünstige Lösungen suchen (z.B. im Bereich Abwasseranlagen, etc.)</li> <li>? Bedarf an Infrastruktur auf Landkreis- und Gemeindeebene kritisch abwägen</li> <li>? Gemeindeübergreifende Lösungen finden und bevorzugt fördern (z.B. Gewerbegebiete, etc.)</li> </ul>
<p><b>Trägergruppe „Ländliche Entwicklung“ aktivieren</b></p> <p>✍ <b>Wirtschaft</b></p> <p>✍ <b>Konsenspolitik</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Einzelmaßnahmen im Sinne dieses Leitbildes politisches Gewicht und Gehör verschaffen</li> <li>? Fördermöglichkeiten erschließen und Zugang eröffnen</li> <li>? Umsetzungs- und Realisierungshilfe leisten</li> <li>? Indikatoren zur Zielerreichung erarbeiten und nachhalten</li> </ul>
<p><b>Kooperationen mit anderen (europäischen) regionalen Entwicklungsinitiativen aufbauen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Möglichkeiten der transnationalen Kooperation nutzen (z.B. Förderprogramme)</li> <li>? Wissen- und Erfahrungsaustausch intensivieren („Blick über den Tellerrand“)</li> </ul>

## Aktionsprogramm „Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“

# Wirtschaftsraum Neumarkt i.d.OPf.

### Einleitung

Das Teilleitbild Wirtschaftsraum bearbeitet inhaltlich den Wirtschaftsraum und das Wirtschaftsleben, ergänzt durch die eigenständigen Bereiche Tourismus und Telematik.

In Abstimmung mit den anderen Teilleitbildern (vgl. Schnittstellen) gilt es nachfolgende übergeordnete Vorgaben und Visionen der künftigen Entwicklung in ein Gesamtleitbild einzubinden.

### Vorgaben und Ist-Stand-Beschreibung der relevanten Raumstrukturen

Der Regionalplan trifft zur Region Neumarkt grundsätzlich folgende Aussage:

*Im Umfeld des großen Verdichtungsraumes Nürnberg/Fürth/Erlangen soll der ländlich geprägte Teilraum Neumarkt so entwickelt [...] werden, daß er seine Eigenständigkeit gegenüber dem großen Verdichtungsraum bewahren kann und nachteilige Verdichtungsfolgen vermieden werden.*“ (Zielfortschreibung Regionalplan Region 11, Regensburg, 1996).

Den Landkreis prägt dabei ein Nord-Süd-Gegensatz, z.T. bestimmt durch die monozentrale Ausrichtung auf die Große Kreisstadt Neumarkt. Während der nördliche Landkreis zum Oberzentrum Nürnberg tendiert, orientiert sich der südliche und östliche Landkreisbereich traditionell eher nach Ingolstadt resp. Regensburg, was die Verflechtungen anbelangt.

Raumstrukturell zu unterscheiden sind die vier Bereiche

- ländlicher Raum (Gesamtlandkreis außer Pyrbaum und Postbauer-Heng),
- ländlicher Raum im Umfeld der Kreisstadt Neumarkt,
- ländlicher Raum im Umfeld des Verdichtungsraumes Nürnberg/Fürth/Erlangen (beides nordwestlicher Landkreis) sowie dessen
- äußere Verdichtungszone (Pyrbaum, Postbauer-Heng; s. Karte nächste Seite).

Das zentralörtliche System und damit die Versorgungsdichte im ländlichen Teilraum ist eher unterentwickelt; z.T. ist dies bedingt durch den Truppenübungsplatz Hohenfels, der die Region nach Nordosten zur mittleren Oberpfalz hin vom Hinterland abriegelt (s. Karte).

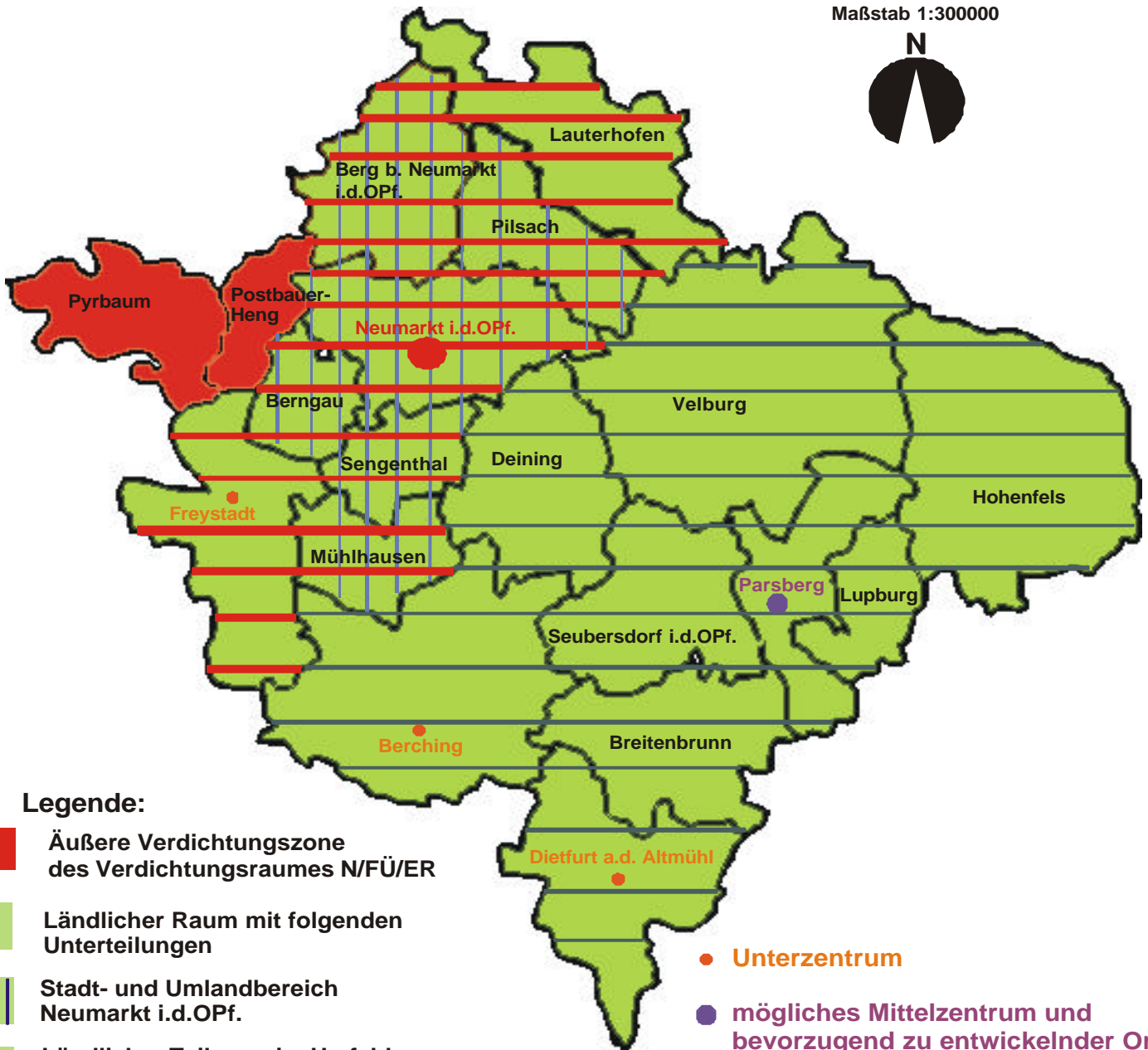
Das wirtschaftlich dominante Zentrum der Region ist die Große Kreisstadt Neumarkt mit dem für den gesamten Landkreis typischen Schwerpunkt in der Bauwirtschaft.

Den ländlichen Raum charakterisieren hohe Auspendlerquoten, gerade was qualifizierte Arbeitnehmer anbetrifft. Vor dem Hintergrund ungünstiger Verkehrsanbindungen wirkt sich hier der Strukturwandel in der Landwirtschaft im Fehlen außerlandwirtschaftlicher wohnortnaher Arbeitsplätze noch deutlicher aus.

Die reizvolle Naturlandschaft bietet dem Tourismus Chancen, ein wichtiges wirtschaftliches Standbein der Region zu werden.

# Raumstruktur, Gebietskategorien und zentrale Orte im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Maßstab 1:300000



## Legende:

- Äußere Verdichtungszone des Verdichtungsraumes N/FÜ/ER
- Ländlicher Raum mit folgenden Unterteilungen
- Stadt- und Umlandbereich Neumarkt i.d.OPf.
- Ländlicher Teilraum im Umfeld großer Verdichtungsräume
- Ländlicher Teilraum, dessen Entwicklung nachhaltig gestärkt werden soll

- Unterzentrum
- mögliches Mittelzentrum und bevorzugend zu entwickelnder Or
- mögliches Oberzentrum

Datengrundlage: Landesentwicklungsprogramm Bayern 1994  
 Kartengrundlage: Digitale Karten aus dem Amtlichen Topographischen Informationssystem des Bayerischen Landesvermessungsamts  
 Entwurf: Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH  
 Kartographie: Hr. Lehmeier Regina GmbH

## **Visionen für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsraumes Neumarkt i.d. OPf.**

- ✍ Zentrales Anliegen ist ein nachhaltige Entwicklung des Landkreises Neumarkt i.d. OPf. durch die Förderung von Wirtschaft, Telematik, Tourismus, Vermarktung und Bildung, die auf ein eigenständiges, unverwechselbares Profil der Region abzielt.
- ✍ Mittels eines effizienten Regionalmanagements wird eine ganzheitliche Entwicklungsperspektive für eine lebenswerte und zukunftsfähige Region Neumarkt i.d. OPf. umgesetzt.
- ✍ Der Entwicklungsprozeß wird getragen von einem partnerschaftlichen Netzwerk zwischen Unternehmen und Kommunen unter Einbindung der Bürger im Rahmen der Agenda 21.
- ✍ Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln in der Wirtschaftsregion Neumarkt i.d. OPf. sind zu gewährleisten.
- ✍ Die Nutzung und Förderung zukunftsweisender Technologien, gerade auch im kommunalen Bereich, wird forciert, um ein innovatives Klima sowie ein attraktives Image zu erzeugen.
- ✍ Die Strukturen unserer Arbeitswelt passen sich den gesellschaftlichen Veränderungen an; hierzu gehören familiengerechte Konzepte ebenso wie etwa die Schaffung von Freiräumen zu außerberuflicher Weiterbildung und Tätigkeit (Bürgerarbeit, Ehrenamt).
- ✍ Vor allem im ländlichen Raum werden qualifizierte, außerlandwirtschaftliche Arbeitsplätze schwerpunktmäßig im Klein- und Mittelstand zur Verringerung der hohen Pendlerzahlen geschaffen.
- ✍ Es gilt gerade die Versorgungsfunktion und Lebensqualität der klein- und unterzentralen Orte im ländlichen Raum zu stärken; ermöglicht wird dies durch eine integrierte Siedlungsentwicklung mit sich daraus ergebenden positiven Effekten in den Bereichen ÖPNV, Einzelhandel, Schulen etc.
- ✍ Im Sinne einer eigenständigen, unverwechselbaren Qualität und Identität der Region Neumarkt sind die weichen Standortfaktoren (Naturraum, Kultur, Gemeinsinn, Traditionen, Wertorientierung etc.) zu schützen und zu fördern.



Leitziele	Aktionsprogramm
<p data-bbox="186 237 568 636">  <b>Die wirtschaftliche Basis insbesondere in den ländlichen Gebieten des Landkreises Neumarkt i.d. OPf. wird durch eine schlagkräftige Wirtschaftsförderung gesichert und verbreitert.</b> </p> <p data-bbox="186 1890 568 1995">  <b>ländlicher Raum, Telematik, Tourismus, Konsenspolitik</b> </p>	<p data-bbox="595 237 1394 342">  <b>Wirtschaftsförderungskompetenz zentral in einer neutralen Koordinierungs- und Anlaufstelle am Landratsamt bündeln.</b> </p> <p data-bbox="643 349 991 389">Aufgabenschwerpunkte:</p> <ul data-bbox="643 389 1461 757" style="list-style-type: none"> <li>- Regional- und Standortmarketing (intern/extern);</li> <li>- Beratungsleistungen (Wirtschafts- und Marktdaten, Finanzierungsquellen und Fördermöglichkeiten, Richtlinien, Kooperationsmöglichkeiten mit Hochschulen - /Forschung und Entwicklung, Diplomarbeiten etc., - Akteure und Informationsangebote vor Ort, Modellösungen);</li> <li>- Regionaler Nachrichten- und Informationspool (z.B. periodischer Infobrief „Wirtschaftsleben im Kreis Neumarkt“, Homepage, E-Mailverteiler).</li> </ul> <p data-bbox="595 763 1485 943">  <b>Verwaltungsverfahren service- und lösungsorientiert gestalten</b> (z.B. unkomplizierte, bürgernahe Erledigung von Verwaltungsgeschäften via Internetpilotprojekt „Infoville“, Gemeinde-Intranet, Lotsendienste, abteilungsübergreifende Projektgruppen). </p> <p data-bbox="595 949 1481 1128">  <b>Serviceangebot und -qualität durch Einbindung regionaler Dienstleistungskompetenz</b> (z.B. Telezentren, Regina GmbH, Beratungsunternehmen) im Sinne einer Public-Private-Partnership personalkostengünstig <b>sichern und ausbauen.</b> </p> <p data-bbox="595 1135 1485 1240">  <b>Bestandspflege der Unternehmen als zentrale Aufgabe</b> u.a. durch Beratung (s.o.), Betreuung, Hospitationen und Austauschforen <b>gewährleisten.</b> </p> <p data-bbox="595 1247 1458 1319">  <b>Existenzgründungsberatung sowie Übernahmebörse</b> für Unternehmen ohne Nachfolger <b>weiterführen.</b> </p> <p data-bbox="595 1326 1493 1431">  <b>Leistungsfähigkeit und Angebotspalette der regionalen Wirtschaft</b> zur verstärkten Kaufkraftbindung <b>transparent machen</b>, z.B. durch: </p> <ul data-bbox="643 1438 1493 1839" style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau und Pflege des Kommunalen Wirtschaftsinformationssystems inklusive öffentlich zugänglicher, internetbasierter Datenbank (z.B. Produkte und Dienstleistungen, Kooperationen, Ausbildungsbörse, Auftragsbörse etc. =&gt; virtueller Marktplatz);</li> <li>- Zusammenführung der örtlichen Gewerbeschauen zu einer jährlich stattfindenden (ergänzenden) Landkreisschau an wechselnden Standorten;</li> <li>- gemeinsame Messeauftritte von Unternehmen und Kommunen.</li> </ul> <p data-bbox="595 1845 1362 1951">  <b>Regionale Produktkreisläufe aufzeigen und die Regionalmarke „NeuMarkt“ auch für handwerkliche/gewerbliche Güter nutzen.</b> </p> <p data-bbox="595 1957 1493 2063">  <b>Bisher ungenutzte Entwicklungspotentiale in Wert setzen</b> (z.B. RMD-Wasserstraße mit Lände Mühlhausen, Truppenübungsplatz Hohenfels mit den US-Bürgern etc.). </p>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p>✎ <b>Die heimische Wirtschaft bringt ihre Kompetenzen aktiv in die Wirtschaftsförderung ein.</b></p> <p>✎ <b>Bürger- und Sozialkultur, Telematik</b></p>	<p>✎ <b>Die heimische Wirtschaft zu einem Netzwerk zusammenschließen</b> (Impulsgeber für die Wirtschaftsförderung und die Leitbildumsetzung im Sinne einer Public-Private-Partnership).</p> <p>✎ <b>Gestaltung und Image des Wirtschaftsraumes</b> seitens der Unternehmen nach innen (Unternehmensphilosophie) und außen (Regiona lmarketing) <b>aktiv mitbestimmen.</b></p> <p>✎ <b>Die Gestaltung der Arbeitsverhältnisse den gesellschaftlichen Anforderungen anpassen</b> (z.B. flexible Arbeitszeitmodelle, Arbeitszeitkonten, Wiedereinstiegshilfen für Frauen).</p> <p>✎ <b>Patenschaften von etablierten Unternehmen für Existenzgründer anbieten.</b></p> <p>✎ <b>Unternehmen der Region gehen zunehmend Kooperationen ein</b> (z.B. gemeinsamer Sandabbau, verschiedene Handwerker treten als ein Generalunternehmen auf).</p>
<p>✎ <b>Der Landkreis Neumarkt i.d. OPf. baut seine Stellung als Kompetenzregion für modernes, energiesparendes, intelligentes Bauen und Wohnen aus.</b></p> <p>✎ <b>Energie</b></p>	<p>✎ <b>Im Rahmen des Pilotvorhabens „Kompetenzregion Bau“ ein Netzwerk</b> zur Bündelung von Bildung, Forschung und regionalem Know-how (ökologische, technisch innovative Baustoffe und Bauweisen) <b>organisieren.</b></p> <p>✎ <b>Ergebnisse in ein Gütesiegel „BAU“ u/o. einen Gebäudepaß zusammenführen.</b></p> <p>✎ <b>Die Diversifizierung</b> der bauorientierten Wirtschaftsstruktur des Landkreises Neumarkt i.d. OPf. <b>durch qualifizierte Dienstleistungsangebote vorantreiben</b> (Bauinfozentrum, Energieberatung, Baulogistik, Facility-Management etc.).</p> <p>✎ <b>Umsetzung in zukunftsweisenden Projekten des Wohnungs- und Städtebaus anstreben</b> (z.B. integrierte Sied-lungsentwicklung, Landschaftssiedlung Velburg, den ländlichen Strukturen angepaßte Nachverdichtungskonzepte).</p> <p>✎ <b>Die grundlegenden bauspezifischen Ressourcen nachhaltig sichern</b> (Vorrangflächen für Sandabbau o.ä. im Regionalplan).</p>
<p>✎ <b>Die klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), insbesondere das Handwerk, werden als zentrale Stützen des Wirtschaftslebens der Region Neumarkt ge-stärkt.</b></p>	<p><b>Die Innovationskraft der KMU in Projekte</b> wie z.B. „Kompetenzregion Bau“ <b>einbeziehen</b> (Bautechnik im Bereich Schall- und Wärmeschutz, Haustechnik, Sanierung; vgl. auch Produkte der Regionalmarke „NeuMarkt“).</p> <p>✎ <b>Auftragsvergabe und -gestaltung zur Stärkung der regionalen Unternehmen nutzen</b> (z.B. Gewerkeumfang der Leistungsfähigkeit und den Ausschreibungsmodalitäten anpassen, bei der Terminierung etwa die Bauwirtschaft im Winter statt im Sommer mit Renovierungsarbeiten beauftragen, Generalunternehmen zur Einbindung der örtlichen Unternehmen anhalten).</p>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p>✍ <b>Das Aus- und Weiterbildungsangebot wird bedarfsgerecht erweitert.</b></p> <p>✍ <b>Telematik, Jugend, ländlicher Raum</b></p>	<p>✍ <b>In tertiäre Bildungseinrichtungen investieren</b> (Berufsakademie, Zweigstelle einer Fachhochschule in Zusammenhang mit „Kompetenzregion Bau“).</p> <p>✍ <b>Überbetriebliche Ausbildungsgemeinschaften</b> (insbesondere in den Bereichen Information und Kommunikation sowie Dienstleistung) <b>bilden</b>.</p> <p>✍ <b>Bestand der Schulen in den klein- und unterzentralen Orten sichern</b> (Baulandpolitik).</p> <p>✍ <b>Schulen frühzeitig in das Wirtschaftsleben integrieren</b> (Arbeitskreis Schule-Wirtschaft, Berufswahltag, Betriebserkundungen, Schnupperlehre).</p> <p>✍ <b>Mit Bildungsträgern und Telezentren innovative Projekte durchführen</b> (z.B. Offene Schule 2001, Tele21 und ADAPTbis = Stichwort „Lernende Region“).</p>
<p>✍ <b>Die Infrastruktur des Wirtschaftsraumes Neumarkt wird gesichert.</b></p> <p>✍ <b>Energie, Telematik, ländlicher Raum</b></p>	<p>✍ <b>Die intra- wie interregionalen Verkehrsverbindungen sichern und bedarfsorientiert auf Verbesserungen einwirken</b> (z.B. Ausbau B 299, Anbindung an A 9, S-Bahnanschluß nach Nürnberg, ÖPNV im ländlichen Raum).</p> <p>✍ <b>Moderne und nachhaltige Energieversorgung gewährleisten</b> (regionale Energieversorgung, regenerative Energieträger).</p> <p>✍ <b>Kommunikations- und Informationseinrichtungen auf dem neuesten Stand halten.</b></p>
<p>✍ <b>Die Potentiale der umliegenden Verdichtungsräume (N/FÜ/ER, R, IN) werden genutzt.</b></p> <p>✍ <b>Tourismus</b></p>	<p>✍ <b>Das Versorgungs- und Dienstleistungsangebot</b> der Verdichtungsräume in die eigenständige Landkreisentwicklung <b>einbeziehen</b> (z.B. Kooperation mit den Hochschulen, Absatzmarkt, hochwertiges Waren-, Kultur- oder medizinisches Angebot auf kurzem Wege erreichbar).</p> <p><b>Den Beschränkungen des Verdichtungsraumes ein attraktives Angebot anbieten</b> (Bau- und Gewerbeflächen, flexible und bürgernahe Verwaltung, hoher Wohn-, Freizeit- und Erholungswert ergänzt durch wohnortnahe Arbeitsplätze).</p>
<p>✍ <b>Die Landkreismunicipalitäten verstärken ihre interkommunale Zusammenarbeit.</b></p> <p>✍ <b>Konsenspolitik, Telematik</b></p>	<p>✍ <b>Die jeweiligen Kernkompetenzen einer Gemeinde in ein gemeinsames Regionalmarketing einbinden.</b></p> <p>✍ Zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung <b>gemeinsam Kompetenz in Aktionsfeldern der Zukunft erarbeiten</b> (z.B. EDV, Medien, Ver-/Entsorgung, Infrastrukturverbünde).</p> <p>✍ <b>Erfahrungen und Ergebnisse der KommA21-Prozesse austauschen</b> (gemeinschaftliche Entwicklungsstrategien).</p>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p>✍ <b>Die weichen Standortfaktoren werden nachhaltig gesichert.</b></p> <p>✍ <b>Tourismus, Sozial- und Bürgerkultur, ländlicher Raum</b></p>	<p>✍ Bei allen Bemühungen <b>den sensiblen Naturraum</b> des Oberpfälzer Jura und des Naturparks Altmühltal <b>schützen</b> (ABSP-Programme, sensible Flächennutzungsplanung, aktiver Ressourcenschutz z.B. durch flächensparendes Bauen und Flächenentsiegelung).</p> <p>✍ Das lebendige <b>Kulturleben in der Region</b> im Sinne einer Verbesserung der Lebensqualität und eigenständigen Identität <b>vermehrt erschließen</b> (Kultur- und Veranstaltungskalender abstimmen, Sponsoren aus der Region, Regionalmarketing).</p> <p>✍ <b>Überschaubare, kleinteilige Strukturen</b> des menschlichen Zusammenlebens als Gegenentwurf zu den umliegenden Verdichtungsräumen bewußt <b>pflügen und erhalten</b>.</p>
<p>✍ <b>Die Entwicklung des Wirtschaftsraumes wird durch ein nachhaltiges regionales Management gewährleistet.</b></p> <p>✍ <b>Konsenspolitik</b></p>	<p>✍ <b>Nachhaltiges regionales Entwicklungsleitbild erarbeiten, kontrollieren und fortschreiben.</b></p> <p>✍ Das vorliegende <b>Aktionsprogramm in Koordination</b> der Public-Private-Partnership <b>zwischen Kommunen und Unternehmen umsetzen</b> (Regina GmbH) und <b>neue Finanzierungsquellen erschließen</b>.</p> <p>✍ <b>Schnittstelle zu übergeordneten Planungen</b> (LEP, RP) <b>etablieren</b> (strukturwirksame Planung „von unten“).</p> <p>✍ <b>KommA21-Prozesse betreuen und zusammenführen.</b></p> <p>✍ <b>Maßnahmen zur regionalen Identitätsbildung und Eigenverantwortlichkeit verstärken</b> (z.B. verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildung von engagierten Bürgern zu Prozeßmoderatoren im Projekt „Lernende Region“).</p> <p>✍ <b>Offene Diskussionsplattformen zum Interessenausgleich bereitstellen</b> (KommA21-Prozesse, Runde Tische).</p>

# **Telematik**

## ***I. Ausgangssituation***

Das Zeitalter der Globalisierung stellt auch die Firmen in unserem Landkreis vor die Aufgabe, dass sie mit Ihren Produkten und Dienstleistungen mit einer Vielzahl von Anbietern auf der ganzen Welt konkurrieren müssen. Der Einsatz der neuen Informationstechnologien bietet hier die Möglichkeit, über das Internet Produkte und Dienstleistungen weltweit anzubieten und Aufträge zu akquirieren.

Neue Arbeitsplätze im Landkreis können zudem geschaffen werden, indem Telematik-Dienstleistungen aus größeren Firmen der angrenzenden Wirtschaftsstandorte Ingolstadt, Nürnberg, Regensburg in unser ländliches Gebiet ausgelagert werden. Die Entwicklung einer Kompetenzregion im Informations- und Kommunikationsbereich (IuK) ist deshalb eine zentrale Aufgabe.

## ***II. Unsere Visionen***

- ✍ Unser Landkreis soll Vorbildfunktion für andere Landkreise haben
- ✍ Die technische Infrastruktur ist voranzubringen.
- ✍ Die Bürger sollen die Möglichkeit zu qualifizierter Informationen und Schulungen im Bereich der IuK-Technologie zu erhalten, deshalb stehen in allen Gemeinden geeignete Schulungsräume zur Verfügung.
- ✍ Durch die entsprechende Infrastruktur haben alle Bürger die Möglichkeit, das Internet kostengünstig zu nutzen.
- ✍ Kleine und mittlere Unternehmen werden beim Anbieten ihrer Produkte und Dienstleistungen auf dem globalen Markt unterstützt.
- ✍ Ausbildungsplätze in den neuen IuK-Berufen werden in ausreichender Zahl angeboten

## II. Leitziele und Aktionsprogramme

### 1. Ausbildung von Bürgern des Landkreises im Bereich Telematik

Die Bürger des Landkreises Neumarkt i. d. OPf. haben die Möglichkeit, sich über die modernen Informationstechniken zu informieren und an Schulungen in diesen Bereichen teilzunehmen. Damit wird der Einsatz dieser Technologie im privaten wie im geschäftlichen Bereich gefördert.

Leitziele	Aktionsprogramm
<b>Information aller Bürger über die Möglichkeit von Internet und Multimedia</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? laufende Organisation von Informationsveranstaltungen zu diesem Thema in allen Gemeinden des Landkreises in Zusammenarbeit mit VHS und Bürgernetzverein</li> <li>? Bürgernetzinfotour in Zusammenarbeit des Bürgernetzvereins Neumarkt mit Tele21</li> </ul>
<b>Schulung von Standardsoftware und Spezialsoftware in Wohnortnähe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Ausbau des dezentralen Schulungsnetzes mit Multimediaschulungsräumen in Zusammenarbeit mit VHS, öffentlichen Schulen und privaten Anbietern</li> <li>? Erweiterung des Schulungsangebots der VHS um die Themen SAP, Unix, Linux, Netzwerkbetreuung Call-Center</li> </ul>

### 2. Standortnahe Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen beim Einsatz moderner Technologien

Die Existenz von kleinen und mittleren Unternehmen wird gestützt, um die Grundlage für die Entwicklung lokaler Wirtschaftskreisläufe zu erhalten. Durch die Verbesserung der telematischen Infrastruktur wird die Voraussetzung zur Teilnahme am globalen Wettbewerb geschaffen. Das trägt zur Sicherung und zur Erhaltung der Arbeitsplätze im Landkreis Neumarkt i. d. OPf. bei.

Leitziele	Aktionsprogramm
<b>Zugang zum Internet im Landkreis überall im Telefonnahbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Aufbau von zwei Einwahlknoten ins Internet durch das Bürgernetz Neumarkt,</li> <li>? Aufbau von Einwahlknoten durch private Provider</li> </ul>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p><b>Das Dienstleistungsangebot für DV-Dienstleistungen im Landkreis soll verdichtet werden. Existenzgründungen in DV-Bereichen sollen gefördert werden.</b></p>	<p>? Unterstützung der Gründung neuer Firmen im EDV-Bereich durch Vermietung von Multimediazentren an Existenzgründer und Jungunternehmer.</p>
<p><b>Unterstützung von KMU's beim Einsatz von IuK Technologien</b></p>	<p>? Beratung von Firmen          ? Erstellung einer programmierten Unterweisung zu diesem Thema durch Tele21          ? Angebot eines Kursprogramms durch Tele21</p>
<p><b>Das Dienstleistungsangebot für Kommunikationsleitungen soll erweitert werden.</b></p>	<p>? Energieversorger, Stadtwerke, und weitere Anbieter bieten Netzwerkalternativen an.          ? Der Landkreis strebt Pilotprojekte in diesem Bereich an</p>

### 3. Verbesserung der Situation der Arbeitnehmer

Telearbeit bringt Arbeitsplätze zu den Menschen. Sie bietet auch für die Unternehmen neue Chancen und trägt dazu bei, den Pendlerverkehr zu reduzieren. Sie ermöglicht die Flexibilisierung der Arbeitszeit und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Leitziele	Aktionsprogramm
<p><b>Das Arbeitsplatzangebot in IuK Bereich soll erhöht werden</b></p>	<p>? Aufbau einer Telearbeitsbörse          ? Aufbau von Multimediazentren in vielen Orten des Landkreises          ? Dienstleistungsangebote von Firmen des Landkreises durch ein gemeinsames Konzept besser vermarkten</p>

<b>Leitziele</b>	<b>Aktionsprogramm</b>
<b>Unterstützung bei der Flexibilisierung von Arbeitsort und Arbeitszeit.</b>	? Durchführung von zwei Informationsveranstaltungen zum Thema "Teleheimarbeit".
<b>Der Anteil an Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich soll erhöht werden</b>	? Unterstützung von Tourismus, Direktvermarktung, Gemeinden, KMU's durch Telematikdienstleistungen

#### **4. Förderung der Jugend durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationsmedien .**

Für viele Jugendliche sind IuK-Medien schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Kinder und Jugendliche sind möglichst früh an die neuen Medien heranzuführen, deshalb sind auch die Lehrpläne an den Schulen entsprechend zu gestalten.

<b>Leitziele</b>	<b>Aktionsprogramm</b>
<b>Erhöhung des Ausbildungsangebotes in DV- Berufen .</b>	? Bildung von Ausbildungskooperationen ? Nutzung des Internets zur Lehrstellensuche
<b>Frühes Heranführen an Informations- und Kommunikationstechnologien</b>	? Ausstattung der Schulen des Landkreises mit IuK-Lehrsälen ? Mini Multimedia Messe ? Teilnahme am Projekt "Schule und Multimedia" ? Veranstaltung einer Multimedia Roadshow ? Gründung des Vereins zur Förderung der Telekommunikation ? Fortbildung Systembetreuer für Schulen ? Schulinterne Fortbildung für Lehrer/Innen

 **Jugend**



## **Aktionsprogramm „Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“**

# **Tourismusentwicklung**

## **1. Ausgangssituation**

Der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. liegt als Naturraum zwischen den Verdichtungsräumen Nürnberg, Fürth, Erlangen und Regensburg. Die Region ist südwestlichstes Teilgebiet des Tourismusverbandes Ostbayern. Über den Naturpark Altmühltal, der Teile des südlichen Landkreises umfaßt, und die Grenze zu den Nachbarlandkreisen Roth und Nürnberger Land bestehen zu dem enge Verflechtungen zum benachbarten Tourismusverband Franken.

Derzeit befindet sich die Organisationsstruktur des bayerischen Tourismusmarketings im Umbruch. Die im Aufbau befindliche Bayern Tourismus GmbH hat funktionelle Auswirkungen auf die regionalen Tourismusverbände, die Landkreise und die Gemeinden Bayerns.

Der Landkreis Neumarkt vermarktet sich bislang unter dem Namen des Landkreises und somit als Verwaltungseinheit. Insgesamt werden im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. durch die Öffentliche Hand für Tourismusverwaltung und Marketing (Landratsamt, Gemeindeverwaltungen, Regionale Initiativen) annähernd 680.000 DM jährlich aufgewandt.

Um die Vielzahl an regionalen und kommunalen Beteiligten effizienter auf dem Markt auftreten zu lassen, wurde von der Regina GmbH mit der Planergemeinschaft GEOPLAN GdB / Prof. Pietrusky eine Tourismuskonzeption entwickelt. Die Gesamtkonzeption ist besonders mit Blick auf Verwaltungsgrenzen überschreitende, überregionale Kooperationen entstanden. An diesem Prozeß waren alle Gemeinden des Kreises Neumarkt i.d.OPf. und der Werbegemeinschaft im Tal der Schwarzen Laber im Landkreis Regensburg ( sieben Gemeinden) beteiligt.

Die Bedeutung des Tourismus für diese Region ist erheblich. Es werden in diesem Gebiet 178 Mio. DM aus Übernachtungen und Tagesausflugverkehr umgesetzt. Hinzu kommen nochmals 103 Mio. DM aus Vorleistungen. Das daraus erwirtschaftete Steueraufkommen für die Kommunen beläuft sich auf 3,75 Mio. DM.

Bei der Entwicklung von Leitbild und Maßnahmenvorschlägen wurden folgende Arbeitsschritte vollzogen. Stärken Schwächenanalyse, schriftliche und mündliche Gemeindebefragung, Auswertung von amtlicher Statistik, Expertengespräche, Auswertung von Gutachten, Sekundärliteratur, Auswertung sämtlicher greifbarer Printwerbemittel der Region (im Gesamtumfang von drei Aktenordnern!) zweimalige Tagung einer politischen Lenkungsgruppe der beteiligten Bürgermeister, sowie mehrere Arbeitskreissitzungen mit Vertretern von HOGA, Politik und Verwaltung.

## 2. Leitsätze

- ? Die strukturelle Verbesserung von Organisationsstruktur, Service und Informationsangebot sowie Basisinfrastruktur steht in der Umsetzung vor sonstigen tourismusrelevanten Infrastrukturangeboten. Zur Basisinfrastruktur zählen zielgruppengerechte und dauerhaft gepflegte Wander- und Radwege.
- ? Intakte Umwelt und abwechslungsreiche Landschaft sowie gepflegte Ortsbilder sind Eckpfeiler der Weiterentwicklung von Tourismus und Tagesausflugsverkehr. Erhalt und Verbesserung der Qualität dieser Entwicklungspotentiale sind anzustreben, vorhandene Umweltbelastungen sind zu minimieren.
- ? Der Gast und seine Ansprüche sind der Orientierungsmaßstab. Dies gilt für die Tourismuswirtschaft und die Kommunal- und Landkreisverwaltungen.
- ? Tourismus und Tagesausflugsverkehr werden gezielt gefördert. Dem Tagesausflugsverkehr wird in der Umsetzung stärkere Bedeutung zukommen.
- ? Das Angebot wird marktgerecht und nachhaltig ausgebaut. Die Nutzung der Umwelt darf dabei deren Regenerationskraft nicht übersteigen.
- ? Entwicklungsmaßnahmen bauen auf regionalen Potentialen auf und werden hauptsächlich von privaten und öffentlichen Partnern aus der Region getragen. Der Informationsaustausch und Gedankenaustausch zwischen Gastgewerbe und Verwaltung muß verbessert werden.
- ? Die Entwicklungskräfte werden gebündelt und ein aktiveres touristisches Regionalmarketing aufgebaut. Landkreise und Gemeinden unterstützen weiterhin die Tourismusaktivitäten.
- ? Es wird ein Image als Urlaubsregion und Tagesausflugsgebiet aufgebaut.
- ? Hauptzielgruppen sind Tagesausflugsgäste, Kurzurlauber, Geschäftsreisende, Jungsenioren/Senioren und Familien mit Kindern.

Leitziele	Maßnahmen
<b>Etablierung und Inszenierung einer neuen Dachmarke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Reduktion und Vereinheitlichung der in der Werbung verwandten Namen</li> <li>? Basis ist der konsensfähige Name „Oberpfälzer Juratäler“ mit Prefix und kreativer Überarbeitung</li> <li>? Vereinheitlichte Schreibweise der in der Werbung verwandten Tal- bzw. Gewässernamen</li> </ul>
<b>Aufbau einer effizienten und kundengerechten Organisationsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Einrichtung einer zentralen Tourismusorganisation mit eigenem finanziellen Handlungsrahmen durch Übernahme der bislang von der Regina GmbH und den Landratsämtern wahrgenommenen Tourismusfunktionen.</li> <li>? Bildung touristischer Teilregionen mit eigener Organisation durch den freiwilligen Zusammenschluß von Kommunen.</li> <li>? Mögliche Zusammenschlüsse könnten sein: Land an der Schwarzen Laber, Land an Sulz und Altmühl, Land am König Ludwig Kanal (Neumarkter Land).</li> <li>? Aufbau und Umsetzung eines aktiven Tourismusmarketings durch die zentrale Tourismusorganisation.</li> <li>? Aufbau kooperativer Allianzen mit Marketing Partnern und Nachbarregionen</li> <li>? Konzeptionierung und Herausgabe einer neuen Werbemittelfamilie sowie Internet und Messeauftritt als stringente Fortführung der Dachmarke</li> <li>? Intensivierung einer aktiven Pressearbeit</li> <li>? Aufbau eines aktiven Marketings, z.B. durch die Anschaffung eines Werbemobils zum Einsatz in Fußgängerzonen, Einkaufszentren, Messen, Festen etc.</li> <li>? Verbesserung des Innenmarketings</li> <li>? Errichtung eines Aktionskreises mit aktiven Leistungsträgern zur Entwicklung von Aktionen und Ausrichtung von Events</li> </ul>
<b>Marktgerechte Verbesserung des Beherbergungsangebotes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Schaffung von 1.000 Gästebetten in gewerblichen Ferienwohnungen, primär durch Umwandlung von Gästezimmern in Gasthöfen, Pensionen und Hotels</li> <li>? Ausweitung von Urlaub auf dem Bauernhof bevorzugt mit Ferienwohnungen</li> <li>? Ausbau von Wellnessangeboten des Hotelbestandes</li> <li>? Qualitative Verbesserung des Campingbestandes</li> <li>? Ausbau des vorhandenen Tagungsangebotes, durch Herausgabe eines attraktiven Tagungsprospektes und gezielter Werbekampagnen</li> </ul>

Leitziele	Maßnahmen
<b>Zielgruppengerechte Verbesserung des Gastronomieangebotes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Stärkere Marktdurchdringung mit regionalen Produkten.</li> <li>? Übernahme eines Hauptgerichtes auf der Basis regionaltypischer Rezepte und regionaler Lebensmittel in die Speisekarten der Hotel und Gastronomie</li> <li>? Auszeichnung von Betrieben mit speziellen Angeboten</li> <li>? Förderung der Entwicklung von speziellen Angeboten für Radfahrer und Wanderer</li> <li>? Aufnahme regionaler Produkte in das Getränke- und Speisenangebot der Personenschifffahrt auf dem Main-Donau-Kanal sowie den Autobahnraststätten Jura, Feucht, Greding und Pentling</li> </ul>
<b>Zielgruppengerechte Verbesserung des Infrastrukturangebotes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Pflege, Entwicklung und Ausbau thematischer und zielgruppengerechter Wander- und Rundwanderwege</li> <li>? Erstellung einer eigenen Wanderkarte für das Gebiet der Juratäler</li> <li>? Ergänzung des Radwegenetzes durch einen mit Naturschutzbelangen abgestimmten Radweg durch das Tal der Schwarzen Laber</li> </ul>
<b>Anlage eines Wohnmobilparks</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Errichtung eine umweltfreundlichen, ganzjährig nutzbaren Wohnmobilparks mit Ent- und Versorgungsstation.</li> </ul>

# Aktionsprogramm "Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf."

## Energie & Umwelt

### "Umdenken und Gegensteuern"

#### 1. Ausgangssituation

Die Konsequenzen von Treibhauseffekt und Klimaveränderung durch menschliche Einwirkung werden uns immer drastischer vor Augen geführt.

Der Raubbau an den fossilen Energieträgern ist unverantwortlich angesichts der Tatsache, daß diese nur noch ca. 50 Jahre zur Verfügung stehen. Eine unrealistische ökonomische Bewertung führt zur Verschwendung dieser wertvollen Rohstoffe.

Die Landwirtschaft wird durch die vorgegebenen Rahmenbedingungen immer mehr eingeeengt und braucht Einkommensquellen außerhalb ihrer traditionellen Betätigungsfelder. Eine dieser Möglichkeiten ist die Produktion von biogenen Energieträgern.

Eine flächendeckende Versorgung über regenerative Energien wäre derzeit technisch schon möglich. Mittel, die für fossile Energieträger wie Öl und Gas ausgegeben werden, sind für die Region zudem zum größten Teil verloren.

Die Bevorzugung der fossilen Energieträger durch Politik und Wirtschaft wird aus den vorgenannten Gründen immer weniger nachvollziehbar.

Eine Verteuerung der fossilen Energieträger ( durch Steuern u.a. ) wird nicht als Lenkungsinstrument zugunsten regenerativer Energieträger, sondern zum Stopfen von Finanzlöchern eingesetzt.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2005 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25% zu senken. (Basis: 1990)

Um einen Beitrag zur Absenkung der CO<sub>2</sub>- Emissionen zu leisten, eine regionale bzw. kommunale Energiepolitik zu entwickeln und Möglichkeiten zu suchen, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen, gründete sich vor ca. einem Jahr das "**Energieplenum im Landkreis Neumarkt i.d.OPf**".

Aus dem Energieplenum gingen vier Arbeitskreise hervor, die Leitziele und Maßnahmen entwickelt haben, die zu der beschriebenen Problematik einen wichtigen Lösungsbeitrag liefern sollen:

- ✍ Energieträger/ -versorgung
- ✍ Beratung, Einsparung, Normen
- ✍ Strategien zur Nutzung von Sonne / Wind
- ✍ Biogene Energieträger

Einige konkrete Projekte wurden inzwischen umgesetzt:

- ✍ die erste Energiewoche des Landkreises Neumarkt i.d.OPf.
- ✍ die erste Auflage einer Infomappe "Energieeffizienz"
- ✍ Projekt: Energiesparen in öffentlichen Gebäuden - Contracting

Der Verkehrsbereich wurde vorläufig aus der Arbeit des Energieplenums ausgenommen, da diese Problematik sehr schwer regional fassbar ist.

## **2. Unsere Visionen für eine nachhaltige, regionale Energieversorgung**

**Folgende langfristige Zielvorstellungen werden im Landkreis angestrebt:**

- ✍ Das Verhalten der Energienutzer hat sich verändert. Der Energieverbraucher ist mit Hilfe intensiver Öffentlichkeitsarbeit und Beratung sensibilisiert für Effizienzsteigerung und Sparmaßnahmen im Energiebereich.
- ✍ Der durch die Energienutzung bedingte CO<sub>2</sub>- Ausstoß ist wesentlich reduziert. Erreicht wurde dies durch einen stetig gewachsenen Anteil der regenerativen Energieträger ( **geschlossene CO<sub>2</sub> - Kreisläufe !!** ), eine Steigerung der Energieeffizienz sowie durch eine sparsame Nutzung der vorhandenen Energie.
- ✍ Eine funktionierende regionale/kommunale Energiepolitik ist trotz Liberalisierung im Landkreis Neumarkt i. d. OPf. eingeführt. Der Landkreis stärkt zusammen mit den Gemeinden die regionale Energieversorgung (Stromverteilung und -erzeugung ).
- ✍ Die regionale Wertschöpfung ( durch optimale Nutzung heimischer Energieträger unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, regionales Energiemanagement, regionale Energieversorgung, usw. ) führt zu Einkommenssteigerungen und sichert Arbeitsplätze.

## **3. Unsere Leitziele**

Wir wollen im Landkreis Neumarkt i.d. OPf. trotz der energiepolitischen Rahmenbedingungen von EU, Bund und Land zusätzliche Möglichkeiten der regionalen Wertschöpfung schaffen und optimieren. Die Steigerung der Energieeffizienz und der Umstieg auf heimische Energieträger sind Bestandteile eines sich ändernden Bewußtseins der Energieverbraucher.

<b>Unsere Leitziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Eine Bewußtseinsbildung</b>	? Um ihre Vorbildfunktion zu erfüllen, schaffen die

<p><b>für verändertes Nutzerverhalten ist erreicht.</b></p> <p>☞ Telematik ☞ Bürger- und Sozialkultur</p>	<p>Gemeinden und der Landkreis Modellprojekte. ( z.B. Projekt: Energiesparen in öffentlichen Gebäuden; Neubauten energieoptimiert planen etc.)</p> <p>? Öffentlichkeitsarbeit permanent durchführen ( z.B. Presse,Ausstellungen, Schulen, Infoveranstaltungen, usw. )</p> <p>? Infomaterial fortlaufend aktualisieren und verbreiten</p> <p>? Fortführung der Energiewoche des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. gewährleisten</p> <p>? Aufbau einer unabhängigen Energieagentur als Anlaufstelle für die Bürger und zur Unterstützung der Gemeinden und des Landkreises</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei Schaffung und Betreuung von Modellprojekten,</li> <li>- bei Umsetzung einer regionalen Energiepolitik,</li> <li>- zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Energiewoche, Energieplenum, Kooperation mit dem Handwerk, Energieschulungen, usw.</li> </ul>
<p><b>Der Energieverbrauch ist durch Einsparung und Steigerung der Energieeffizienz reduziert</b></p> <p>☞ Wirtschaft ☞ <u>Konsenspolitik</u></p>	<p>? Fortlaufendes Energiecontrolling einrichten</p> <p>? <u>Energieorientierte Sanierung des Altbaubestandes in Zusammenarbeit mit dem regionalen Handwerk optimieren und fördern ( Gütesiegel für Handwerker, Unternehmenskooperation; Einführung eines Wärmepasses für Gebäude. )</u></p> <p>? Projekt „Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden“ ausweiten. Umsetzung eines Kooperations-Modells in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden gewährleisten. ( Aufteilung der Einsparerlöse: 1/3 Sachaufwandsträger; 1/3 unabhängige Energieagentur, 1/3 Schule oder Agenda 21 Fond. )</p> <p>? Energierrelevante Kriterien in der zukunftsfähigen Bauleitplanung zwingend berücksichtigen (Beteiligung des Energieplenums im Genehmigungs-verfahren als Träger öffentlicher Belange, Solaranlagen zur Brauchwassererwärmung, evtl. Regenwassernutzung).</p>
<p><b>Unsere Leitziele</b></p>	<p><b>Maßnahmen</b></p>
<p><b>Der Anteil der regionalen / regenerativen Energieträger unter dem Gesichtspunkt</b></p>	<p>? Umsetzung der nachhaltigen Nutzung der Windenergie im Landkreis gewährleisten</p> <p>? Wirtschaftlichen Betrieb von Photovoltaikanlagen im Landkreis ermöglichen ( mittels kostendeckender</p>

<p><b>der Nachhaltigkeit wird stetig erhöht.</b></p> <p>☞ Wirtschaft ☞ ländliche Entwicklung</p>	<p>Einspeisevergütung, freiwilliger Zukunftsfonds/Zukunftspfennig, 100.000 Dächer Programm, usw. )</p> <p>? Nahwärmeinseln schaffen, die über Biomasseheizwerke oder BHKW's die Wärme- und Stromversorgung für Teile von Orten sicherstellen. (Z.B. Biomasseheizwerke, Berching und Parsberg; <u>Naturstrom aus Pflanzenöl - BHKW's</u>, siehe auch zukunftsfähige Bauleitplanung.)</p>
<p><b>Nachhaltige Gemeindeentwicklung durch Agenda 21 -Prozesse gestärkt</b></p> <p>☞ ländliche Entwicklung ☞ Wirtschaft ☞ <u>Telematik</u></p>	<p>? Agenda 21 -Fonds aus Erlösen der Strompreissenkung einführen.</p> <p>? Interkommunale Energie- und Umweltprojekte durchführen</p> <p>? Energieziele in die gemeindliche Bauleitplanung integrieren ( siehe Leitziel "Energieverbrauch durch Einsparung").</p>



## Neue Bürger- und Sozialkultur

### **I. Ausgangssituation**

Leben braucht soziale Ordnung. Das persönliche Wohlbefinden des einzelnen erschöpft sich nicht in materieller Versorgung und privat verbrachter Freizeit. Ohne gemeinsame Spielregeln, ohne gemeinsame Tradition, ohne einen bestimmten **Konsens** über Verhaltensnormen kann ein **Gemeinwesen** nicht bestehen.

Der Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz in seinen heutigen Grenzen und mit seinen 19 Gemeinden ist – nach tiefgreifenden Veränderungen im Rahmen der Gebietsreform – erst vor 25 Jahren entstanden. Für alle Bürgerinnen und Bürger des neuen Landkreises haben sich damals vielfältige **Bezugspunkte verändert**. Traditionelle Bindungen und bestehende lokale Verantwortlichkeiten sind verlorengegangen, neue mußten mühsam gefunden und entwickelt werden. Erschwert durch die weiter bestehende **Orientierung von Teilen des Landkreises auf unterschiedliche, benachbarte Oberzentren** (Nürnberg, Regensburg, Ingolstadt) kann sich ein gemeinsames „Regionalbewußtsein“ nur langsam bilden.

Weiter erschwert wird die Bildung einer Landkreisidentität durch den umfassenden und raschen Wandel, den unsere Gesellschaft derzeit durchläuft. Dazu gehören insbesondere die zunehmende Individualisierung, die Betonung von persönlicher Freiheit und Selbstverwirklichung, der Zerfall von Familienverbänden, ein wachsendes soziales Gefälle und schwindende soziale Sicherheit, fehlende Orientierung sowie die größere Mobilität. Der Wandel ist auch eine Folge der evolutionären Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Er ist nicht nur negativ zu sehen. Erheblich erscheint allerdings die Tatsache, dass bisher allgemein anerkannte Traditionen und Normen zunehmend an Bedeutung verlieren. Sollten sie nicht durch neue **gemeinschaftsstiftende Werte** ersetzt werden können, hätte dies eine gravierende **Schwächung unseres Gemeinwesens** zur Folge. Aktuell äußert sich diese Entwicklung beispielsweise in rasch **ansteigenden Kosten für die Jugendhilfe**.




Der Wandel muß gestaltet werden. Zentrale Ansatzpunkte zur Stärkung unseres Regionalbewußtseins und des Gemeinsinns sind die Bereiche **Sozial(politik), Kultur und Bildung**. **Für alle dieses Bereiche gibt es im gesamten Landkreis vielfältige Aktivitäten auf privater, ehrenamtlicher und öffentlicher Ebene**. Diese Aktivitäten wollen wir fördern, stärken, ergänzen und zusammenführen. Eine Verknüpfung der drei Bereiche im Sinne der Agenda 21 ist sinnvoll und notwendig. Dies soll durch die angestrebte Landkreisstiftung „Sozial- und Bürgerkultur im Landkreis Neumarkt“ geschehen.

## II. Unsere Visionen

- ✍ Die Wiederbelebung und Stärkung des Gemeinsinns und der Eigenverantwortung sind eine vordringliche Aufgabe von Politik und Verwaltung. Die Beteiligung der Bürger an politischen Entscheidungen im Landkreis und in den Gemeinden ist dafür eine entscheidende Voraussetzung. Sie ist grundsätzlich erwünscht und wird durch geeignete Weiterbildungsangebote gefördert.
- ✍ Die gesellschaftlichen Gruppen im Landkreis entwickeln neue und reaktivieren alte gemeinschaftsstiftende Werte und Normen.
- ✍ Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Mitverantwortung für die Gemeinschaft sind zentrale Erziehungsziele an den Schulen in unserem Landkreis.
- ✍ Unser Landkreis ist eine Ebene der sozialen und politischen Integration. Eine starke regionale Identität, basierend auf kulturellen und naturräumlichen Besonderheiten, ist Ziel unserer gemeinsamen Bestrebungen.
- ✍ Für eine künftige nachhaltige Entwicklung haben wir die motivierende Kraft einer gemeinsamen Idee unseres Landkreises (Bürgerstiftung).

## III. Leitziele und Aktionsprogramm

Leitziele	Aktionsprogramm
<b>Stärkung der regionalen Identität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Im Landkreis wird eine Schriftenreihe zur Herausstellung der natur- und kulturräumlichen Einzigartigkeit des Kreisgebietes aufgelegt.</li> <li>? Landkreis und Gemeinden motivieren und fördern eigenes kulturelles Schaffen (z.B. durch kulturelle Schwerpunkte bei Bürger- und Volksfesten, einen „Heimattag“ mit Darstellung aller bei uns vertretenen Kulturen und durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten).</li> <li>? Als zusätzlichen Ansporn schreiben Landkreis und Gemeinden Kulturförderpreise aus. Für Schülerfacharbeiten zu regionalen Themenstellungen wird ein eigener Förderpreis ausgeschrieben.</li> <li>? Landkreis und Gemeinden unterstützen die Begründung eines überregional bedeutsamen Kulturereignisses (z.B. Glückfestspiel)</li> <li>? In Zusammenarbeit mit den Erwachsenenbildungsträgern wird das Angebot für Weiterbildung im kulturellen Bereich erweitert. Dabei sollen auch neue Formen der Bildungsarbeit erprobt werden.</li> <li>? Der Landkreis richtet ein Archiv zur Aufbewahrung und Bereitstellung aller für den Landkreis Neumarkt bedeutsamen Informationsträger ein.</li> </ul>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p><b>Wiederbelebung und Stärkung des Gemein-sinns</b></p> <p> <b>Jugend</b></p> <p> <b>Jugend</b></p> <p> <b>Jugend</b></p>	<p>? Landkreis und Gemeinden fördern und achten ehrenamtliche Aktivitäten (z.B. durch Fortbildungsangebote, Beteiligung an Entscheidungen...)</p> <p>? Landkreis und Gemeinden unterstützen die Errichtung von Freiwilligenzentren im Landkreis und in den Gemeinden (Aufbau eines Netzwerkes aktiver Bürger).</p> <p>? Landkreis und Gemeinden initiieren und unterstützen die Gründung ehrenamtlicher Initiativen zur Nachbarschaftshilfe.</p> <p>? Landkreis und Gemeinden unterstützen und fördern die Verbände bei der Umsetzung einer langfristig angelegten Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit.</p> <p>? Gemeinsam mit Schulen und der Schulverwaltung wird nach Wegen gesucht, wie die Erziehung zur Eigenverantwortung und Mitverantwortung gestärkt werden kann.</p> <p>? Gemeinsam mit Schulen und Schulverwaltung wird nach Wegen gesucht, wie sich die Schulen noch stärker öffnen und ein regionales Profil gewinnen können.</p>
<p><b>Stärkung der Bürgerbe-teiligung</b></p>	<p>? Alle Gemeinden des Landkreises erarbeiten gemeinsam mit ihren Bürgern eine „Lokale Agenda 21“. Der Landkreis unterstützt die Gemeinden dabei aktiv.</p> <p>? Die Gemeinden schaffen Orte, wo sich Bürger begegnen können. Beim Siedlungsbau werden geeignete Flächen bzw. Räumlichkeiten dafür vorgesehen.</p> <p>? Das bestehende Weiterbildungsangebot für Bürger und Kommunalpolitiker zur Stärkung der Bürgerbeteiligung wird beibehalten und ausgebaut, z.B. Schulung von Prozeßmoderatoren.</p>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p><b>Aufbau von nachhaltigen Strukturen zur Stärkung der Sozial- und Bürgerkultur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Landkreis und Gemeinden unterstützen die Gründung einer Gemeinschaftsstiftung „Bürger- und Sozialkultur im Landkreis Neumarkt“ und fördern deren Arbeit.</li>   <li>? Die Gemeinschaftsstiftung ist eine selbstverwaltete Bürgerstiftung für den gesamten Landkreis mit einer breit angelegten kulturellen und sozialen Zielsetzung.</li>   <li>? Die Arbeit der Stiftung trägt zu einer Stärkung des Gemeinsinns, des Regionalbewußtseins, der Bürgerbeteiligung und Weiterbildung bei und verbindet diese Bereiche.</li> </ul>

**Aktionsprogramm „Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf.**

## **Kinder und Jugendliche im Landkreis Neumarkt i.d.OPf“**

### **Ausgangssituation und Visionen**

Zum Jugendbild gehören Kraft, Energie, Stärke, jenes Urvertrauen zu sich selbst, resultierend aus der Tatsache des Jungseins, aber auch des Mangels an Erfahrungen. Jugendlichkeit steht für Freisein, Lebensfreude, Einssein mit der Natur und Abenteuerlust.

Das Teilleitbild Kinder & Jugend lebt von dem Bewußtsein eines Eigenwertes der Jugendzeit, die sich auch als Recht der Jugend auf eine eigenständige und unabhängige soziale Stellung in der Gesellschaft dokumentieren muß. Die Motivation der Jugendlichen zur aktiven und konstruktiven Teilnahme an unserer Demokratie muß vorrangiges Ziel unserer kommunalen Politik sein.

Das Leitbild bietet hierfür ein geeignetes Forum, um den Stellenwert dieser Thematik einer breiten Bevölkerungsschicht bewußt zu machen. Es unterstützt damit den Anspruch einer aktivierenden und vorbeugenden Jugendarbeit, wie sie sich auch im Leitbild des Kreisjugendrings wiederfindet.

Das Kreisleitbild will die Interessen, Bedürfnisse und Anliegen heranwachsender Menschen im Landkreis Neumarkt i. d. OPf. gegenüber der Öffentlichkeit, den anderen Generationen, den Medien und der Politik bewußt machen und Basis für deren Erfüllung sein.

Leitziele	Aktionsprogramm
<p><b>Förderung von dynamischen Freizeitangeboten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Das Arbeitsfeld der offenen Jugendarbeit wird durch Einrichtung von Jugendräumen wie z.B. Jugendzentrum (Neumarkt) Jugendtreffs, Jugendcafés o.ä. intensiviert.</li> <li>? Der Jugendtourismus in unserer Region wird gefördert, um unsere Region für jugendliche Fahrradtouristen oder Interrailer usw. attraktiv zu gestalten. Günstige Übernachtungsmöglichkeiten sind hierfür unerlässlich (z.B. organisierte private „Bed and Breakfast“ - Angebote oder eine Jugendherberge).</li> <li>? Spielpädagogische Initiativen und Angebote wie die Spielmobilaktion oder andere innovative Spielprojekte werden unterstützt und gestärkt.</li> <li>? Die Jugendkulturarbeit wird unterstützt durch Räume für Bands, kreative Gruppen wie z.B. Theater o.ä. wie Zeitschriften von Jugendlichen für Jugendliche im Neumarkter Landkreis.</li> <li>? Jugendevents wie z.B. die Partyfabrik werden weiter durchgeführt.</li> <li>? Die Jugendmobilität im Landkreis Neumarkt wird durch den öffentlichen Nahverkehr, ein umfassendes Radwegenetz und gezielte Initiativen wie z.B. den Discobus erhöht und gesichert.</li> <li>? Das Ferienmanagement für Jugendliche wird weiter ausgedehnt und optimiert.</li> </ul>
<p><b>Regionale Entwicklungsperspektiven für Schule/ Arbeitsmarkt/ Bildung schaffen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Die Vernetzung mit der Jugendarbeit wird in Quantität und Qualität durch gemeinsame Projekte und Initiativen, wie z.B. Schulsozialarbeit, verbessert.</li> <li>? Regionale Zentren der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden unterstützt und eingerichtet.</li> <li>? Unternehmen und Verwaltung richten Ausbildungskooperationen ein.</li> <li>? Diverse Jobbörsen für Ferienjobs, Praktika und Schnupperlehre usw. werden initiiert.</li> <li>? Der Zugang zu Computern (Computerräume in allen Schulen des Landkreises) und Internet (kostenlose Nutzung an den Schulen oder Internetcafé für Jugendliche) und anderen Medien ist allgemeiner Standard.</li> </ul>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p><b>Rahmenbedingungen für eine Gesellschaft mit Zukunft fördern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Ein Partnerschaftliches Netzwerk zwischen Alt und Jung wird gestärkt, beispielsweise durch „Gib und Nimm“ Projekte o.ä..</li> <li>? Das soziale Engagement von Jugendlichen wird aktiv unterstützt.</li> <li>? Die ehrenamtliche Jugendarbeit wird vor allem in den Vereinen und Verbänden weiter gefördert und intensiviert.</li> <li>? Die Koordination vorhandener und entstehender Strukturen professioneller Jugendarbeit muß ausgebaut und verstärkt werden.</li> </ul>
<p><b>Toleranz/Weltoffenheit fördern und inter-kulturellen Austausch stärken</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Das Einbeziehen von Randgruppen in die Jugendarbeit wird aktiv verfolgt.</li> <li>? Ein globaler Jugendaustausch wird mit Hilfe unserer regionalen Wirtschaft und Industrie im Zuge von Praktikas in Auslandszweigstellen durchgeführt. Als Folge etabliert sich ein nachhaltiger globaler Jugendaustausch, auch via Internet.</li> </ul>
<p><b>Ökologische Ansätze und Umweltschutzstrukturen unterstützen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Regionale Produkte sollen unterstützt und genutzt werden (<b>lokal handeln</b>).</li> <li>? Nachhaltige Lebensgrundlagen sollen gesichert werden, z. B. durch ökologische Stoff- und Kreislaufwirtschaft und fairen Handel (<b>global denken</b>).</li> </ul>
<p><b>Beteiligungsformen für aktive Politik der Jugend organisieren</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Es werden Foren zur politische Beteiligung für Jugendliche geschaffen.</li> <li>? Die Eigeninitiative der Jugendlichen wird durch eine Beteiligung an Entscheidungsprozessen gefördert und gesichert.</li> <li>? Der Dialog der politisch Verantwortlichen und der Fachstellen der Jugendhilfe wird ausbaut.</li> <li>? Es werden Multiplikatoren zur Politik für Jugendliche etabliert.</li> <li>? Um das Bewußtsein für Politik zu fördern und zu nutzen, wird die politische Bildungsarbeit in einer Jugendbildungsstätte gemanagt .</li> </ul>

Leitziele	Aktionsprogramm
<p><b>Innovative Potentiale der Jugend erkennen und nutzen</b></p>	<p>? Ziel der innovativen Jugendarbeit ist es, das Potential von Jugendlichen, die bereit sind, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Mitwelt zu beteiligen, zu fördern bzw. Jugendliche aufzurufen, den Schritt von der Kritik zur Aktion zu wagen. Hierzu wird ein Jugendfonds eingerichtet, der die Chance eröffnet, neue Ideen konkret umzusetzen.</p> <p>? Die Jugendlichen werden bei ihrer Lebensweltgestaltung und -planung mit einbezogen und angehört (z.B. Vernetzung von Spiel- und Lebensräumen in Planungsverfahren).</p>



## **Aktionsprogramm „Zukunft Landkreis Neumarkt i.d.OPf.**

# **Konsenspolitik – Kultur des Dialogs**

### **1. Ausgangssituation**

Eingriffsverwaltung und Durchsetzung des Ordnungsrechts stoßen mehr und mehr an ihre Grenzen. Dies und aller bürokratischer Regelungsperfektionismus lassen flexible Reaktionen auf die Veränderungsdynamik unseres wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Umfeldes häufig nicht zu. Durch das Ordnungsrecht alleine können die komplexen technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge nicht mehr gesteuert werden. Hinzu kommt, daß Entscheidungen “von oben” eine ständig geringer werdende Akzeptanz erfahren. Sie werden nicht mehr einfach hingenommen, sondern hinterfragt.

Unterschiedliche Interessen verschiedener Bevölkerungsgruppen, Verbände, Unternehmen usw. stehen oft in Konkurrenz zueinander, auch führen unkoordinierte Aktionen zu Doppelarbeit oder Nichtwahrnehmung von Aufgaben. Der Notwendigkeit, neue Instrumente zu setzen, stehen die begrenzten Handlungskompetenzen der Verwaltung des Landkreises ebenso entgegen wie die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen.

Auf der anderen Seite ist eine Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zu erkennen, sich einzubringen, Projektaufgaben mit ihrem Sachverstand und planbarem Zeitaufwand zu übernehmen und eine erneuerte Kultur des Gemeinnsinns zu unterstützen.

Dieses Engagement der Bürger führt zu mehr Identifikation mit dem Gemeinwohl und würde gleichzeitig die Verwaltung finanziell und personell entlasten.

Eine neue Aufgabenverteilung und ein konsensuales Handeln durch eine Behörde müssen jedoch dort enden, wo es durch gesetzliche Vorgaben ausgeschlossen ist oder nachteilige Eingriffe in Rechtspositionen betroffener Dritter möglich sind. Innerhalb der rechtsstaatlichen Grenzen sind die Behörden aber nicht am Einsatz konsensueller Instrumente zur Entscheidungsfindung gehindert.

## 2. Visionen

An der Schnittstelle zwischen Bürger und Verwaltung, zwischen privatrechtlicher Entfaltung und öffentlichen Regelungen leiten zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. folgende Visionen unsere Aktionen :

- ? Das Bürgerengagement für das Allgemeinwohl ist gesichert und gestärkt; neue Formen der Beteiligung werden gesucht und gefördert.
- ? Der gegenseitige Informationsaustausch und die Möglichkeit zur Beteiligung von Bürgern, Politik, Verwaltung, öffentlichen Leistungsanbietern, privaten und gemeinnützigen Organisationen und der Wirtschaft an Entscheidungsprozessen ist gewährleistet. Ziel dieses Austausches ist ein auf Verhandlung und Verständigung basierender Konsens im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.
- ? Die Kommunalpolitik mit ihrer Verwaltung ist der entscheidende Erfahrungs- und Entwicklungsraum für eine neue Beziehung von Bürgern und Staat, für eine neuwachsende Verantwortungsbereitschaft. Durch die Auseinandersetzung und die gemeinsame Suche nach Lösungen lernen die Beteiligten voneinander (lernende Region) und schaffen eine Gemeinsame Verantwortung. Die Handlungsbereitschaft eines jeden Akteurs ist dadurch gestärkt („Frust“ von Politik, Verwaltung und Bürgern wird abgebaut).
- ? *Politik und Verwaltung haben aktiv die Rolle des Koordinators übernommen und bringen diejenigen Akteure, die zur Lösung gesellschaftlicher Aufgaben beitragen können, an einen gemeinsamen Tisch (Kultur des Dialogs).*

### 3. Leitziele und Aktionsprogramm

Unsere Leitziele	Unser Aktionsprogramm
<p><b>Integrationsprozeß im Sinne der Agenda 21 durch Konsultation und Konsensfindung organisieren</b></p> <p>☞ <b>Sozial- und Bürgerkultur</b>            ☞ <b>Gemeindeagenden</b>            ☞ <b>Jugend</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Frühzeitige Beteiligung der Bürger an Entscheidungsfindungsprozessen durch „Dialogkreise“ garantieren.</li> <li>? Aktive Mitwirkung von Antragstellern einfordern – Bürgerunterstützung durch Lotsenstelle (z.B. Fachstelle für Antragsteller)</li> <li>? Strukturen zur Konflikt- und Problemvermeidung ausbauen (bereits bestehende Instrumente, wie scoping-Verfahren in der UVP, Projektmanagement, Antragskonferenzen, etc.) weiter nutzen.</li> <li>? Entscheidungsspielräume objektiv unter Berücksichtigung des Gemeinwohls zugunsten des Bürgers auslegen.</li> <li>? Mehr Transparenz schaffen, „zum Bürger gehen“, z.B. durch Bürgersprechtage vor Ort, Tage der offenen Tür, Stärkung des Bürgerbüros, etc.</li> <li>? Befragung der Bürger zur Festlegung weiteren Handlungsbedarfs durch Landkreis und Gemeinden durchführen.</li> </ul> <div style="text-align: center; border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <p><i>Siehe Anhang</i></p> </div>
<p><b>Kommunikationsstruktur durch Einsatz neuer Medien verbessern</b></p> <p>☞ <b>Telematik</b>            ☞ <b>Wirtschaft</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>? Zugang zu Datenbanken (z.B. KWIS), Formularabruf und Antragstellung per Internet, etc. für Bürger, Gemeinden, Verbände und Betriebe unter Beachtung des Datenschutzes ermöglichen und weiter optimieren</li> <li>? Möglichkeiten zum Einbringen von Verbesserungsvorschlägen und zur Mitgestaltung für Bürger, Gesellschaft und Wirtschaft durch den Einsatz der Neuen Medien (z.B. durch Informationen über beabsichtigte Maßnahmen) schaffen und erweitern</li> <li>? Für Kenntnislgleichstand der am Konsensfindungsprozeß Beteiligten sorgen („Öffentlichkeit herstellen“)</li> <li>? Aufklärungsarbeit durch gezielte Öffentlichkeit verstärken</li> </ul>

## **Anhang**

Auszug aus dem „Leitbild für die Verwaltung des Landkreises Neumarkt i.d.OPf.“ (verabschiedet vom Personal des Landratsamtes Neumarkt i.d.OPf. in der Personalversammlung am 14. April 1999):

### **Verhältnis zu den Bürgern**

Als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Landratsamtes wollen wir offene und kompetente Partner der Bürger sein. Wir nehmen ihre Anliegen ernst und versuchen sie in Zusammenarbeit mit ihnen zu regeln. Deshalb wollen wir die Bürger mit Sachverstand klar und verständlich in Wort und Schrift umfassend beraten. Höflichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit sind für uns selbstverständlich.

Wir verstehen uns als zeitgemäße Organisation und wollen aufgabengerecht, effizient und mit flexiblen Strukturen (z. B. Projektmanagement) arbeiten. Die Möglichkeiten der modernen Telekommunikation nutzen wir gerne für den Dienst an den Bürgern.

### **Erfüllen von Aufgaben**

Wir sehen es als unsere Aufgabe, unseren Landkreis als Region ökonomisch, ökologisch und sozial mitzugestalten und die gesetzlichen Vorschriften gerecht auszuführen.

Wir sehen Ermessensentscheidungen als Chance für die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Bürgern sachgerechte Lösungen zu finden.

Wir verstecken uns nicht hinter Vorschriften. Wir leisten durch konkrete Vorschläge gerne unseren Beitrag zu weniger, einfacheren, verständlicheren und durchdachteren Gesetzen.

Wir wollen uns an den berechtigten Erwartungen der Bürger orientieren, ohne die Belange der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unberücksichtigt zu lassen